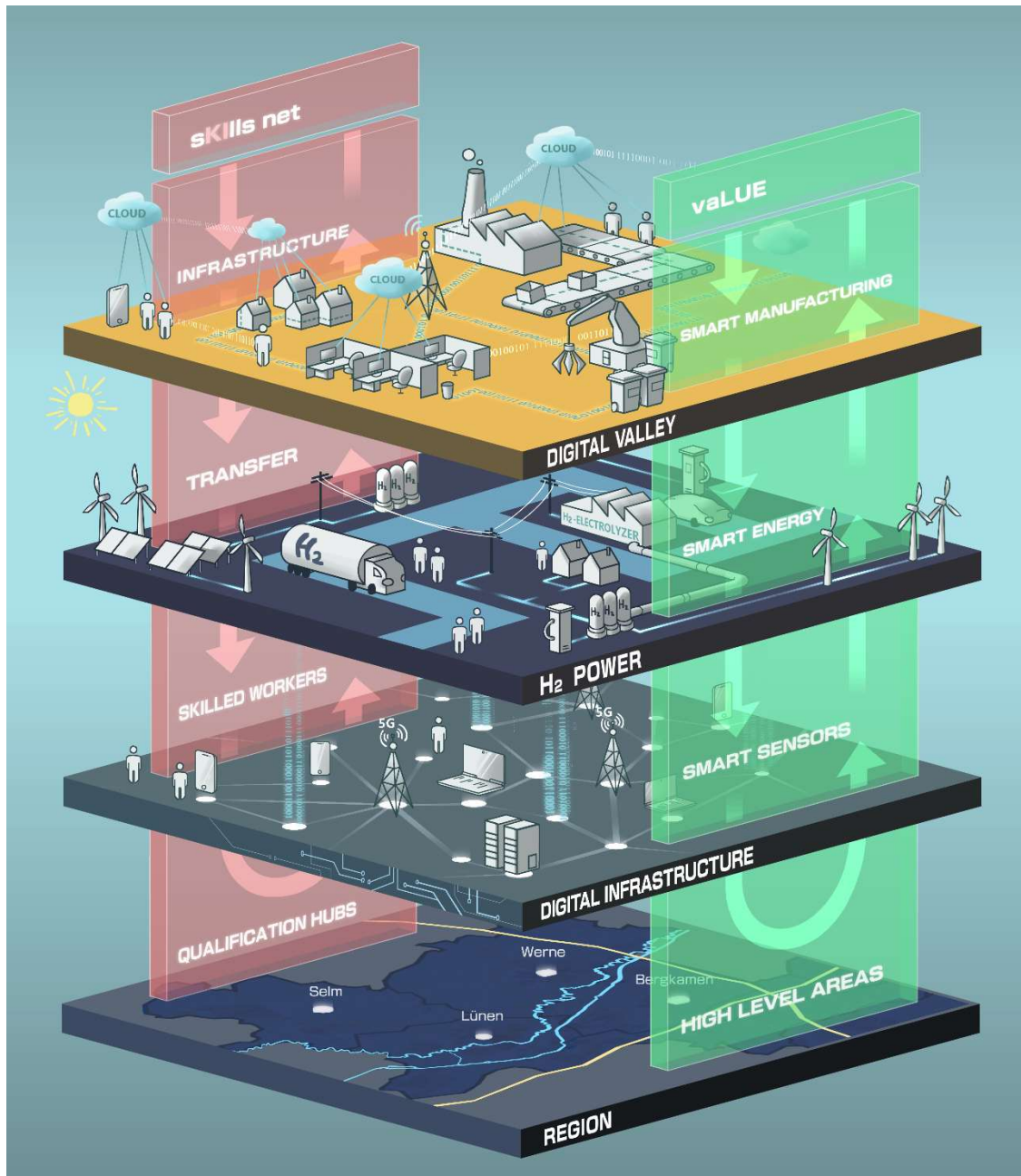


Metaprojekt „JOB FACTORY Kreis Unna“

Stand 31.03.2021



Anmerkungen:**Nachfolgend findet sich eine Einführung in das Metaprojekt „JOB FACTORY Kreis Unna“**

Gesondert finden sich die 4 Beschreibungen der Teilprojekte für die jeweils erste Projektphase. Bis die endgültige Indikatorik fest liegt, wurde hier wieder das von der WFG als Mantelbogen entworfene Formular genutzt, welches nicht dem Bewerbungsformular des Projektträgers entspricht. Selbiges liegt ebenso wenig final vor, wie die Handreichungen zum Thema Nachhaltigkeit und zum Themenkomplex Arbeitsmarkt.

- H2 Power Ruhr-Ost Phase I
- Digital Valley Ruhr-Ost Phase I
- sKILLS net Ruhr-Ost Phase I
- vaLUE Phase I

Förderzugänge:

Bei der Identifizierung alternativer Förderlinien zeigt sich, dass für das Metaprojekt „JOB FACTORY“, wie auch für die 4 Gesamtprojekte „H2- Power“, „Digital Valley“, sKILLS net“ und „vaLUE“ keine dem gesamten Umfang entsprechende Förderlinien bestehen. Teilprojekte können über alternative Förderzugänge gefördert werden wobei zu berücksichtigen ist, dass aufgrund der Zergliederung in kleinere Teilprojekte keine Unsicherheiten über den jeweiligen Projektfortschritt entstehen. Die Projekte entfalten ihre Wirkung verstärkt im Gesamtkonstrukt der „JOB FACTORY“, wirken jedoch genauso gut einzeln in ihren jeweiligen Schwerpunktfeldern, diese Wirkungen sollten bei alternativen Förderzugängen erhalten bleiben.

Zentrale Eckdaten des Projektes	
Projektname:	JOB Factory Kreis Unna
Verantwortliche Institution:	Wirtschaftsförderungszentrum Lünen GmbH Am Brambusch 24 44536 Lünen
Ansprechpartner*in:	Herr Eric Swehla (Geschäftsführung) Tel.: 0231 9860-350 E-Mail: swehla@wzl.de
Projektpartner:	Wirtschaftsförderungen Städte Lünen, Werne, Kamen, Bergkamen, Selm, IHK Dortmund, WfG Kreis Unna

Projektidee

Einführung

Die „JOB FACTORY Kreis Unna“ bildet das Dach für den Projektverbund aus „Digital Valley Ruhr-Ost“, „H2-Power Ruhr-Ost“, „sKILLS net Ruhr-Ost“ sowie „vaLUE“ und soll im Folgenden einführend beschrieben werden.

Der Energieträger Steinkohle hat im vom Bergbau geprägten Kreis Unna eine lange Tradition. Mit der Schließung der letzten Zeche in Bergkamen, des Bergwerks Monopol, endete im Jahr 2001 die Ära des Steinkohleabbaus im Kreis Unna. Eine gewichtige Rolle für Wirtschaftskraft und Beschäftigung stellt die Steinkohle – trotz Strukturwandels – aber bis heute dar: Immerhin vier Steinkohle-Kraftwerke stehen in Bergkamen, Lünen und Werne, zwei davon sind noch heute am Netz.

Der Beschluss des Kohleausstiegs läutete das Ende der Kohleverstromung ein. Mit der Energiewende setzt sich Deutschland sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich ein großes Ziel. Damit einher geht ein erheblicher industrieller Transformationsprozess, der nicht nur nationale Herausforderungen bei der Umstellung der Energieversorgung und Gewährleistung der Energiesicherheit mit sich bringt, sondern besonders große Lücken vor Ort hinterlässt. 1,51 Mio. EUR Einkommenssteuer und 2,84 Mio. EUR an Gewerbesteuer werden nach der Stilllegung der Kraftwerke der Region nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Wertschöpfung wird um 147 Mio. EUR sinken und 1.200 Arbeitsplätze werden verloren gehen. Dies zeigt: Der Transformationsprozess stellt insbesondere betroffene Regionen wie den Kreis Unna vor besondere Herausforderungen, ein weiteres Mal, nach Schließung der Zechen, einen Strukturwandel einzuleiten und neue Perspektiven für Wirtschaftskraft und Beschäftigung zu schaffen.

Die Energiewende ist Resultat eines steigenden Umwelt- und Klimaschutz-Bewusstseins in unserer Gesellschaft. Dies führt auch für Unternehmen zu immer strengeren Vorgaben, etwa hinsichtlich des Ausstoßes von Emissionen. Insbesondere aus der für die Transport- und Logistikbranche relevanten Verkehrswende werden mannigfaltige Herausforderungen für die Unternehmen resultieren. Denn: In der Transport- und Logistikbranche zeichnet sich schon die Verkehrswende ab. Der Wechsel von Verbrennungsmotoren hin zu mit grünem Wasserstoff betriebenen, CO₂-neutralen Brennstoffzellenantrieben hat bereits begonnen und wird - zumindest im Schwerlast-Fernverkehr - in wenigen Jahren flächendeckend erfolgen¹.

Wandel eröffnet aber immer auch neue Möglichkeiten und Gestaltungsräume. Freiwerdende Flächen und zusätzliche Mittel, die durch das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen in den Kreis fließen, sowie neue Technologien bieten vielfältige Möglichkeiten neue Akzente in der regionalen Entwicklung zu setzen, den Strukturwandel aktiv zu gestalten und neue Wertschöpfung zu schaffen². Dabei gilt es, bestehende Kompetenzen und Standortvorteile als Chance zu ergreifen, um den Kreis Unna in einen zukunfts-festen Wirtschafts- und Lebensraum zu transformieren.

¹ Fraunhofer ISI, Fraunhofer IDE, Eine Wasserstoff-Roadmap für Deutschland, Karlsruhe und Freiburg 2019.

² BMWI, Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschaffung“, Abschlussbericht, Berlin 2019.

Wirtschaftliche Struktur im Kreis Unna

Die Wirtschaftsstruktur des Kreises Unna ist industriegeprägt. Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen und der Metropolregion Ruhr charakterisiert die Region ein überdurchschnittlich hoher Industrieanteil von 26,1%. Überdurchschnittlich ist mit 71,8% auch der Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Darüber hinaus sind im Kreis Unna aber auch international aufgestellte Unternehmen ansässig. Hierzu gehören beispielsweise die Albrecht Jung GmbH & Co. KG (Elektro- und Systemtechnik, Sitz Schalksmühle, Standort in Lünen), die Amazon Logistik Werne GmbH (Internethandel und Logistik), die Aurubis AG (Lünen), der Bayer-Standort Bergkamen (pharmazeutische Produkte), die KiK Textilien und NonFood GmbH (Textil, Sitz Bönen), die Montanhydraulik GmbH (Holzwickede), die REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG (Recycling, Sitz Lünen), die RHENUS SE & Co. KG (Logistik, Sitz Holzwickede) oder die Woolworth GmbH (Einzelhandel, Sitz Unna).

Der hohe Spezialisierungsgrad der Wirtschaftsstruktur im Kreis Unna wird neben den Kompetenzfeldern

- Energie
- Logistik
- Künstliche Intelligenz
- Circular Economy

besonders durch die Bereiche Produktion, Dienstleistung und Handel geprägt. Die Querschnittsthemen Digitalisierung und Fachkräftesicherung ziehen sich dabei durch alle Bereiche und Branchen.

Die Projektidee

Unter dem Dach des Metaprojekts „**Job Factory Ruhr-Ost**“ finden sich die vier inhaltlich verzahnten Fokusprojekte

H2-Power Ruhr-Ost, sKILLS net Ruhr-Ost, Digital Valley Ruhr-Ost und vaLUE.

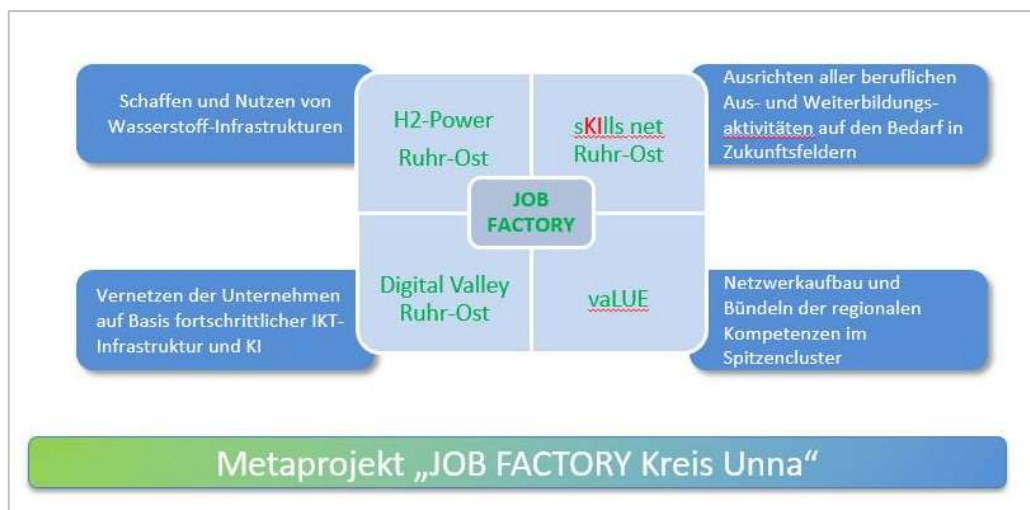


Abb 1.: Meta-Projekt „JOB FACTORY Kreis Unna“

Der innovative Charakter zeigt sich in der dadurch auf allen relevanten Ebenen zeitgleich initiierten Transformation des Nordkreises, und davon ausgehend des gesamten Kreises Unna, in eine Smart Region. Die unter dem Metaprojekt „JOB FACTORY Kreis Unna“ angesiedelten Fokusprojekte können für sich alleine wirken, aber im Kontext miteinander lassen Sie den Transformationsprozess mit breiter Synergie entfalten.

Das Projekt wurde unter Federführung der WZL GmbH unter Mitwirkung der Nordkreiskommunen und der IHK Dortmund entwickelt - abgestimmt auf die spezifischen Fähigkeiten der Region. Die Projektlaufzeit ist auf drei jeweils 4-jährige, aufeinander aufbauende, Phasen angelegt.

Zentrale Zielsetzung des Projektes

Als Grundlage für die Projektentwicklung und Basis für ein zielgerichtetes Handeln hat der Kreis Unna im Jahr 2020 ein regionales Handlungskonzept verabschiedet (REK). Oberstes Ziel der regionalen Entwicklung und damit aller Projekte aus dem Kreis Unna, ist es, „*die bestehende industrielle Struktur des Kreises Unna [zu] nutzen und weiter[zu]entwickeln, um den Kreis Unna zu einer Modellkommune für die Bewältigung des Strukturwandels in Einklang mit dem Klimaschutz zu transformieren*“. Dabei ist es von hoher strategischer Bedeutung „*innovative Ansätze und Technologien schnell auszuprobieren und in die Breite zu tragen*“. Folgende Vision dient dabei als Leitbild der Projektentwicklung:

Der Kreis Unna ist 2032 der führende Produktions- und Logistikhub mit zukunftsfähiger Energieversorgung und digital vernetzter Produktion der Unternehmen als „One Digital Company“

Die regionalen und ressortübergreifenden Ziele des REK spiegeln sich in den 4 inhaltlich eng verzahnten Fokusprojekten der „JOB FACTORY“ wieder. Der maximale Nutzen/Wirkungsgrad wird nur erreicht, wenn die Fokusprojekte möglichst zeitgleich durchgeführt werden und gegenseitig, wo immer es möglich ist, mit gegenseitiger Abstimmung/Zuarbeit einen individualisierten Zuschnitt erfahren. Jedes Fokusprojekt für sich ist auf einen der vier wichtigsten Brennpunkte ausgerichtet. Insgesamt wirkt die JOB Factory somit in den Handlungsfeldern: Durchgängige Bildung, Innovative Wirtschaft, Energie und Klimaschutz und intelligente Flächenentwicklung.



Abb.2: Ziele JOB FACTORY Ruhr-Ost

Für die Flächenvermarktung und Arbeitsplatzdichte auf den frei werden Arealen der ehemaligen Steinkohlekraftwerke wird eine Berechnungsgrundlage von 40 Arbeitsplätzen pro ha zugrunde gelegt, begründet auch durch die Nähe zum Ruhrgebiet und gute Autobahnanbindungen. Bei einer Fläche von ca. 240 ha, die durch den Kraftwerksrückbau freiwerden, ist durch Vermarktung dieser Flächen die Schaffung von rund **9.600** Arbeitsplätze in Unternehmen aus Zukunftsbranchen möglich.

Die zeitgleiche Durchführung der vier Fokusprojekte ermöglicht den erfolgreichen Umbau der Region:



Abb 3: Maßnahmen JOB Factory Ruhr-Ost

Der Umbau des Kreises zur Smart Region gelingt durch den Aufbau einer zukunftsfähigen digitalen Infrastruktur (GAIA-X) in Verbindung mit einer modernen Wasserstoff-Infrastruktur. Dies, zusammen mit einem für alle Bereiche gut ausgebildeten Fachkräftepotential fördert die Ansiedlung von Unternehmen

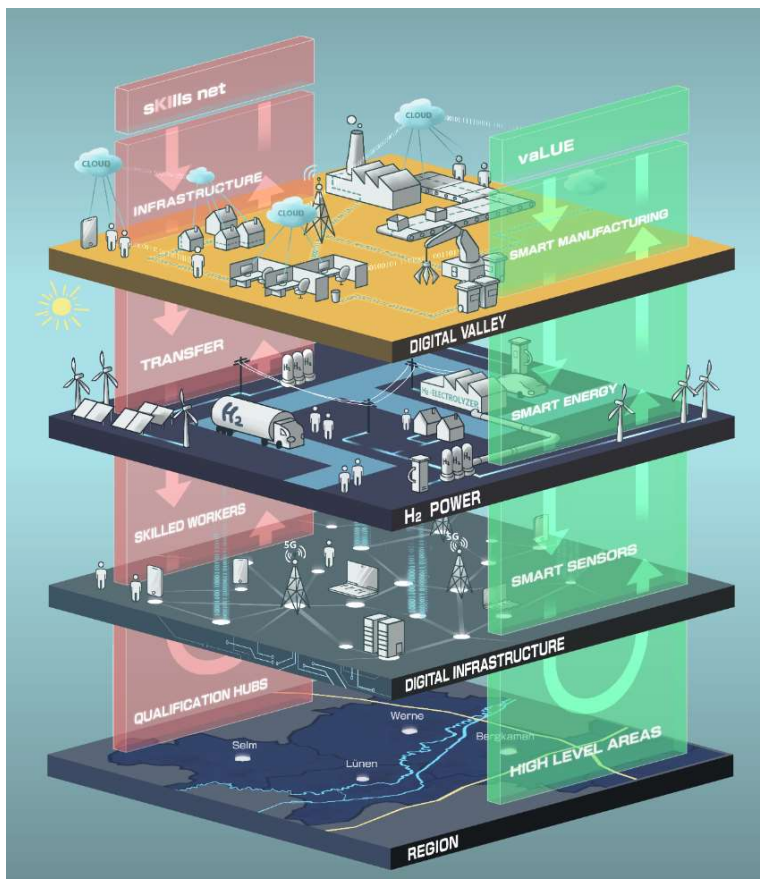


Abb 4: Smart Region Unna: JOB Factory Ruhr-Ost

aus Zukunftsfeldern auf den frei werdenden Kraftwerksflächen. In Kombination mit der Forschungs- und Transferkompetenz aus dem Spitzencluster vaLUE schließt sich hier der Kreislauf, es kommt zur weiteren Sicherung und Ansiedlung von Unternehmen mit wiederum großem MINT-Fachkräftebedarf der durch die Maßnahmen des Projekt sKills net gedeckt wird.